

Konferenzen bringen Menschen und Meinungen zusammen

Liebe Leserinnen und Leser,

In Zeiten, in denen sich immer mehr Kommunikation auf Bildschirme verlagert und sich unser Austausch oft auf digitale Schlaglichter, Kurznachrichten oder algorithmisch sortierte Informationshäppchen beschränkt, wird eines besonders deutlich: Persönliche Begegnungen lassen sich nicht ersetzen. Gerade während der langen, oft ermüdenden Phase der Pandemie haben viele von uns gespürt, wie sehr uns der direkte Kontakt fehlt – das spontane Gespräch in der Kaffeepause, der gemeinsame Blick auf eine Präsentation, das aufrichtige Kopfnicken oder auch das kritische Stirnrunzeln des Gegenübers. Und selbst heute denke ich bei manchen Videokonferenzen: Ein persönliches Treffen hätte mehr gebracht. Denn der wahre Wert des fachlichen Austauschs liegt oft nicht nur im Inhalt, sondern im Dialog – im gegenseitigen Verstehen, im Perspektivenwechsel, in der Diskussion. Konferenzen sind deshalb mehr als reine Wissensvermittlung. Sie sind lebendige Treffpunkte für Ideen, Meinungen und Menschen. In einer Welt komplexer Zielkonflikte – zwischen Verkehrssicherheit, leistungsfähiger Infrastruktur und nachhaltiger Mobilität – sind solche Orte des Dialogs unverzichtbar.

Ein herausragendes Beispiel dafür ist der Verkehrstag der FSV, der jährlich im Frühjahr in Wien stattfindet. Mit rund 350 Teilnehmenden ist er zwar deutlich kleiner als der Deutsche Straßenverkehrskongress der FGSV, inhaltlich jedoch ebenso breit aufgestellt. Der Verkehrstag bietet einen kompakten und zugleich vielfältigen Überblick über aktuelle Entwicklungen, technische Neuerungen und richtungsweisende Diskussionen rund um das Verkehrswesen. In diesem Zusammenhang lohnt auch ein Blick auf die Straßenverkehrstechnik selbst – jene Fachzeitschrift, in der Sie gerade dieses Editorial lesen. Sie ist nicht nur das offizielle Organ der FGSV, sondern ebenso der FSV – und damit ein gemeinsames Medium der deutschsprachigen Fachwelt. Die Zeitschrift bildet eine wichtige Brücke zwischen Forschung, Planung, Bau und Betrieb – und das über Ländergrenzen hinweg. Ihre Fachartikel bieten fundierte Beiträge zu aktuellen Fragen der Verkehrstechnik und machen Entwicklungen nachvollziehbar – nicht selten sind sie auch Impulsgeber für die Konferenzdiskussionen oder neue Regelwerken. Was dabei besonders erfreulich ist: Auf Konferenzen wie dem Verkehrstag trifft man oft genau jene Autorinnen und Autoren persönlich, deren Artikel man mit Interesse in der Straßenverkehrstechnik gelesen hat. Der Vortrag wird zur Ergänzung des Textes, die Diskussion zur Erweiterung der Perspektive. Das schafft Vertrauen in die Inhalte – und fördert den fachlichen Austausch auf Augenhöhe.

Ein Blick auf das diesjährige Programm des Verkehrstags zeigt erneut, wie vielfältig die behandelten Themen sind:

Mit einem Beitrag zur Umsetzung der neuen europäischen Air Quality Guideline steht ein hochaktuelles Thema auf der Agenda. Die Diskussion dürfte spannend werden, denn die neuen Grenzwerte – insbesondere für Feinstaub und Stickoxide – liegen zwar unter den bisherigen, aber immer noch über den WHO-Empfehlungen. Die Frage, wie diese in der entsprechenden österreichischen RVS umgesetzt werden, wird sicherlich kontrovers diskutiert. Auch der Lärm als weitere Negativeffekte des Verkehrs wird nicht ausgespart: Neue Rollgeräuschmessungen versprechen



Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Martin Fellendorf

Vorsitzender der FSV
Österreichische Forschungsgesellschaft
Straße – Schiene – Verkehr

spannende Erkenntnisse für zukünftige Maßnahmen im Bereich Lärmschutz und lärmarme Straßenoberflächen.

Digitalisierung ist ebenfalls ein zentrales Thema. So wird gezeigt, wie Künstliche Intelligenz in der Verkehrssteuerung zunehmend zum Einsatz kommt – mittlerweile auch bei Lichtsignalanlagen in Österreich. Bedarfsgerechte Freigaben von Fußgängergruppen oder eine genauere Priorisierung des ÖPNV sind nur einige Fortschritte, die wir in städtischen Verkehrssteuerung erwarten können. Bau-technisch wird es mit Beiträgen zur Straßeninstandhaltung, zur Entwässerung sowie zur Erhaltung von Pflastersteindecken – einem Thema, das durch die Anerkennung des Pflastererhandwerks als immaterielles UNESCO-Kulturerbe in Deutschland zusätzliche Aufmerksamkeit erhält.

Auch die Schiene ist vertreten: Da bei der FSV mit den sogenannten RVE Regelwerken auch Richtlinien für den Schienenverkehr entwickelt werden, widmet sich der Verkehrstag der Frage, wie Infrastruktur-Richtlinien jenseits der staatlichen ÖBB gestaltet und weiterentwickelt werden können. Ein Grundlagenthema beschäftigt sich zudem mit der Rolle der RVS-Richtlinien in verkehrsbehördlichen Ermittlungen – ein Aspekt, der oftmals im Hintergrund steht, aber eine wichtige Basis für nachvollziehbare Entscheidungen und rechtssichere Verfahren bietet. Nicht fehlen darf schließlich ein Beitrag der Gruppe Technisches Verbindungswesen. Seit Jahren arbeitet sie an einem österreichweit gültigen Leistungskatalog für Bauleistungen im Straßen- und Schienenverkehr – der Standardisierten Leistungsbeschreibung Verkehr und Infrastruktur (LB-VI). Aktuell wird darauf aufbauend ein Elementkatalog für den Einsatz von BIM entwickelt – ein wesentlicher Schritt in Richtung einer digitalen, strukturierten und zukunftsorientierten Infrastrukturplanung.

All das zeigt: Fachkonferenzen wie der Verkehrstag der FSV oder der Straßenverkehrskongress der FGSV sind weit mehr als Pflichttermine im Kalender. Sie sind Plattformen, auf denen die Zukunft des Verkehrs aktiv mitgestaltet wird. Und sie sind Treffpunkte – für Menschen, Meinungen und manchmal auch Meinungsverschiedenheiten. Denn genau dort beginnt der Fortschritt: im gemeinsamen Ringen um gute Lösungen – um unsere Verkehrsinfrastruktur zukunftsfit zu gestalten. Eine Herausforderung, die nicht nur technisches Know-how, sondern auch Ausdauer, Offenheit und Dialogbereitschaft verlangt – gerade unter sich wandelnden politischen Rahmenbedingungen sowohl in Österreich als auch in Deutschland und angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten wie einer drohenden Rezession.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine rege Teilnahme in Wien

Ihr Martin Fellendorf